

Professionalisierung von Fachkräften im Elementarbereich (PRIMEL)

Vortrag im Rahmen der 2. Frankfurter Tagung zu Videoanalysen in der Unterrichts- und Bildungsforschung
QUANTITATIV & QUALITATIV – 20.02. & 21.02.2013:

Vortragende:

Maïke Tournier (Goethe Universität Frankfurt, Erziehungswissenschaft)
Prof.in Dr. Diemut Kucharz (Goethe Universität Frankfurt, Erziehungswissenschaft)

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Katja Mackowiak/ Heike Wadepohl | Leibniz Universität Hannover,
Prof. Dr. Margarete Dick/ Martina Janßen | Pädagogische Hochschule Weingarten,
Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer/ Caroline Hüttel | PH Weingarten
Prof. Dr. Sergio Ziroli/ Ursula Billmeier | PH Weingarten
Prof. Dr. Alexander Kauertz/ Katharina Gierl | Universität Koblenz-Landau,
Catherine Lieger/ Carine Burkhardt Bossi | Pädagogische Hochschule St. Gallen
Susanne Bosshart | Pädagogische Hochschule Schaffhausen

Theoretischer Hintergrund

Seit Bekanntwerden von Ergebnissen wie beispielsweise der OECD Studie Starting Strong (2001) ist die Qualität der pädagogischen Arbeit in Kindergärten und damit die Qualität des pädagogischen Handelns der Fachkräfte vermehrt in den Fokus gerückt.

Der Auftrag der Kindertageseinrichtungen, bestehend aus der Trias „Bildung, Erziehung und Betreuung“, erhält eine Neuakzentuierung, indem ihr Bildungsauftrag verstärkt in den Blick genommen wird (Fthenakis, 2003; Rauschenbach, 2002; Stamm, 2010).

Damit einhergehend wird von Bildungspolitik und Forschung eine bessere (Aus-)Bildung der pädagogischen Fachkräfte gefordert (Starting Strong, 2001; 2004).

Insgesamt steht die Forschung zum Einfluss der Kompetenzen auf die kindliche Entwicklung (emotional, sozial, kognitiv) noch am Anfang (Liegler, 2006).

Hier setzen die Fragestellungen des Projekts an.

Forschungsinteressen und Fragestellungen

Im Fokus der Studie steht die pädagogisch-psychologische und fachdidaktische Qualität der Freispielbegleitung sowie der Angebotsplanung und -gestaltung in den Bereichen naturwissenschaftliche Bildung, mathematische Bildung, Bewegungsbildung und künstlerisch-ästhetische Bildung.

Zentrale Fragestellungen beziehen sich auf den Einfluss verschiedener Faktoren auf diese Qualität.

Fragen:

Welchen Einfluss auf die Qualität der Freispielbegleitung sowie der Angebotsplanung und -gestaltung haben

- unterschiedliche Ausbildungsmodelle für pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich in Deutschland (fachschulische und akademische Ausbildung) und der Schweiz (akademische Ausbildung)?
- die Einstellungen, Fähigkeitsselbstkonzepte und das Fachwissen der pädagogischen Fachkräfte?
- die räumliche, materielle und personelle Ausstattung der Einrichtung?

Methode

Stichprobe

N = 90 pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich:

- n = 30 Erzieher/-innen mit fachschulischer Ausbildung in D
- n = 30 Frühpädagog/-innen mit akademischer Ausbildung in D
- n = 30 Kindergartenlehrpersonen mit akademischer Ausbildung in der CH

Verfahren

- Videografie von Freispiel- & Angebotssituationen
- Ergänzend Fragebögen

Analysemethode:

- Analyse der Videos mit Hilfe eines Kategoriensystems mittels niedriginferenten Kodierens und hochinferenten Ratens.
- Analyse der Fragebögen mittels statistischer Verfahren in SPSS.

Das Kategoriensystem besteht aus drei thematischen Blöcken

Block I: Impulse, Anregungen, Rückmeldung, Reflexion

Block II: Umgang, Anerkennung, Wertschätzung

Block III: Organisation

Diesen drei Blöcken werden insgesamt 27 Items zugeordnet

Beispielitem aus dem Kategoriensystem

Anregung zum Weiterdenken (über die Situation hinaus) operative Veränderung	E. regt Kinder durch Impulse zum Zusammenfassen, Schlussfolgern und Generalisieren (Transfer) an. Das kindliche Denken über die Situation hinaus wird angeregt.		Eher angemessen: Ein Kind spielt mit der Kugelbahn und die Erzieherin fragt, was passiert, wenn man anstatt der großen Holzkugeln die kleinen Glasmurmeln benutzt. E.: „Wenn ihr euer Objekt jetzt größer bauen wolltet, worauf müsstet ihr dann achten?“
	Quantität: Häufigkeit auszuwählen, wie oft zum Zusammenfassen, Schlussfolgern und Generalisieren angeregt wurde	Qualität: E. verhält sich situationsangemessen: sie beobachtet zuerst und greift nicht zu früh ein. E. fragt „Was passiert, wenn...“ (operative Veränderungen) Eher angemessen: E. regt an, die wesentlichen Punkte noch einmal zu formulieren oder darzustellen und es auf andere bzw. weitere Situationen zu übertragen. Nicht angemessen: E. regt nicht zum Schlussfolgern bzw. Generalisieren an bzw. gibt es vor.	Eher nicht angemessen: E. stellt eine Frage nach Zusammenhängen und geht nicht darauf ein. Eher angemessen: Vermutungen äußern, auf ähnliche Phänomene übertragen „Lisa meint, dass das Papier schwimmt, weil es so leicht ist. Hat jemand eine Idee, was dann noch schwimmen könnte?“ Eher nicht angemessen: „Ja, richtig. Und bei dem Holzstück ist das genauso, seht ihr...“

Literatur

Fthenakis, W. E. (Hrsg.). (2003). Elementarpädagogik nach PISA – Wie aus Kindertagesstätten Bildungseinrichtungen werden können. Freiburg, Basel, Wien: Herder. Liegler, L. (2006). Bildung und Erziehung in früher Kindheit. Stuttgart: Kohlhammer.

OECD (2001). Starting Strong. Early Childhood Education and Care. Paris: OECD.

Rauschenbach, T. (2002): Der Bildungsauftrag des Kindergartens. In: Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen/ Sozialpädagogisches Institut des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Lebensort Kindertageseinrichtung. Bilden - Erziehen - Fördern. Frühkindliche Bildung im Kindergarten. Chancen und Möglichkeiten nach der PISA-Studie. Dokumentation. http://www.tageseinrichtungen.nrw.de/diskurs/doku_ws5.pdf, S. 13-21

Siraj-Blatchford, I.; Sylva, K., Muttock, S., Gilden, R. & Bell, D. (2002). Researching Effective Pedagogy in the Early Years (REPEY). Research Report No. 356. Norwich: Queen's Printer.

Stamm, Margrit (2010): Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Haupt: Bern, Stuttgart; Wien

Sylva, K.; Melhuish, E., Sammons, P.; Siraj-Blatchford, I.; Taggart, B. Elliot; K. (2004). The Effective Provision of Pre-School Education Project - Zu den Auswirkungen vorschulischer Einrichtungen in England. In: G. Faust, M. Götz, H. Hacker & H. Rossbach (Hrsg.): Anschlussfähige Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich (S. 139-153). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Tietze, W. (2004). Pädagogische Qualität in Familie, Kindergarten und Grundschule und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung. In G. Faust, M. Götz, H. Hacker & H.-G. Rossbach (Hrsg.): Anschlussfähige Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich (S. 139-153). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kontakt

Goethe Universität Frankfurt: kucharz@em.uni-frankfurt.de

Leibniz Universität Hannover: katja.mackowiak@ifs.phil.uni-hannover.de

Päd. Hochschule Weingarten: dieck@ph-weingarten.de

Universität Koblenz-Landau: kauertz@uni-landau.de

Projektförderung

Das Vorhaben (Laufzeit: 01.12.2011 bis 31.03.2014)

wird im Förderbereich „Ausweitung der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ (AWiFF) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit etwa 700.000 Euro gefördert.

GEFÖRDEBT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung